

## Dr. Joachim Profft †.



Am 12. Februar 1942 ist der Zoologe Joachim Profft, dessen nachgelassene letzte Arbeit auf den folgenden Seiten veröffentlicht wird, bei den schweren Abwehrkämpfen im Osten im Alter von 30 Jahren — er wurde am 8. VI. 1911 in Leipzig geboren — gefallen. Mit ihm verliert die biologische Wissenschaft einen jungen Forscher von großer, vielseitiger Begabung und schönster Veranlagung, der die Probleme in origineller Weise anzupacken und zu meistern verstand. Profft war ein ausgezeichneter Freilandbiologe, aber auch im Laboratorium stand er ganz seinen Mann.

Als er im März 1937 in die damalige Dienststelle für Virusforschung an der Biologischen Reichsanstalt in Dahlem eintrat, hatte er sich schon in verschiedener Richtung wissenschaftlich betätigt. Insbesondere zeugte eine Reihe ornithologischer Schriften von seinem Interesse für die Vogelwelt. Als Schüler von Buchner hatte er im Juni 1936 an der Universität Leipzig mit einer schönen Arbeit „Beiträge

zur Symbiose der Aphiden und Psylliden“ (Ztschr. f. Morph. u. Oekologie der Tiere, 289, 32, 1937) promoviert.

In seinem neuen Wirkungskreis an der Biologischen Reichsanstalt harrierte seiner ganz andere, insbesondere entomologisch-oekologische Aufgaben. Es galt, die Zusammenhänge zwischen Blattlausauftreten und Virusverbreitung in Kartoffelbeständen quantitativ zu verfolgen. Mit großer Begeisterung ergriff er das Problem, an dem seit Jahresfrist auch schon K. Heinze mit bestem Erfolg tätig gewesen war und bezog noch im Frühjahr 1937 seine Beobachtungsstation in Dramburg (Pommern), wo er in den Sommermonaten der Jahre 1937 und 1938 die einschlägigen Untersuchungen vornahm, während gleichzeitig Heinze seine Untersuchungen in Dahlem fortsetzte. Als Frucht dieser Gemeinschaftsarbeit erschien als Heft 60 der „Mitteilungen aus der Biologischen Reichsanstalt“ im Jahre 1940 die inhaltsreiche Abhandlung von Heinze und Profft „Über die an der Kartoffel lebenden Blattlausarten und ihren Massenwechsel im Zusammenhang mit dem Auftreten von Kartoffelvirosen“, eine Arbeit, die für die Bekämpfung des Kartoffelabbaues, dieser schweren Plage unserer Kartoffelkulturen, in mehrfacher Hinsicht grundlegend geworden ist. Demselben Problemkreis gehören ferner die von Profft veröffentlichten Arbeiten „Über die Fluggewohnheiten der Blattläuse im Zusammenhang mit der Verbreitung von Kartoffelvirosen“ (Arb. physiol. angew. Ent. 6, 119, 1939) an, ferner eine Arbeit „Über das Auftreten von Virose- und virusübertragenden Blattläusen in zeitlich gestaffelten Kartoffelpflanzungen Ostpommerns“ (Landw. Jahrb., 89, 922, 1940). Auch diese beiden Arbeiten erbrachten für die Praxis der Kartoffelvirusbekämpfung sehr wesentliche Erkenntnisse. In der letzten Zeit seines Wirkens an der Biologischen Reichsanstalt widmete sich Profft erfolgversprechenden sinnesphysiologischen Untersuchungen an Blattläusen; es war ihm nicht mehr vergönnt, diese zu einem vorläufigen Abschluß zu bringen. Seine geliebten ornithologischen Studien betrieb er nebenher weiter. Zu solchen gab ihm eine Reise nach Griechenland, die er mit seiner jungen Gattin im Sommer 1939 unternahm, die beste Gelegenheit. Er setzte sie auch noch als Soldat in Polen und Rußland fort, soweit sich ihm Gelegenheit dazu bot.

Joachim Profft war aber nicht nur ein ausgezeichnete Wissenschaftler, sondern auch ein liebenswerter, humorvoller Mensch und gerader Charakter, der unter seinen Arbeitskameraden die schmerzlichste Lücke hinterläßt.

Erich Köhler.